

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 24

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rohrmöbel

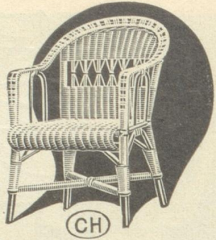
für Haus und Garten,
Wartezimmer, Tea Rooms.

Strandhütten, Strandmöbel.

Cuenin-Hüni & Cie.

Rohrmöbel-Fabrik
Kirchberg (Kt. Bern).

Filiale in Brugg (Kt. Aargau).
Heimindustrie in Arth am See.



Goldar

die Volks-Zahnpasta

Grosse
Tube
90 Cts.

der grosse wissenschaftliche
Erfolg

Goldar A.G., Nänikon

Ein ernstes Wort an alle Frauen



Im Leben jeder Frau gibt es Zustände,
die Jugend, Schönheit und Allgemein-
befinden bedrohen. Mit verdeckenden
Parfums wäre schlecht geholfen. Da
muss regelmässige intime Pflege mit

Bidetal

Bidetal eingreifen.
Bidetal ist das ge-
schätzte Spülmittel
vieler erfolgreicher,
glücklicher Frauen.
Es reinigt und des-
infiziert ohne anzu-
greifen; es erfrischt, Flüssiges, duf-
tendes Kosmetikum. Erhältlich in Apo-
theken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.

Preis: grosse Flasche nur noch 3.75 kleine 2.50

Muster gegen 30 Rp. Marke durch Bidetal-Vertrieb, Zürich, Talacker 45

So viele Frauen leiden

an Mattigkeit, Schwäche, Schlafheit und besonders an dem abzehrenden und heimlich quälenden Weissfluss. Ein altes Mahnwort lautet: Wer den Weissfluss nicht entfernt, bei dem schlägt keine Medizin an. Wenn Sie schon vieles dagegen probiert haben ohne Erfolg, verzagen Sie nicht, machen Sie noch einen Versuch mit den Hochalpinen Frauentropfen (Schutzmarke Rophaien), sie enttäuschen nicht. Das matte Aussehen, die Müdigkeit verschwindet. Sie werden sich bald wieder jung und arbeitsfroh fühlen. — Probe flasche Fr. 2.75. Kurflasche 6.75 in Apotheken und Drogerien.

Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

CORNASAN

vertreibt



alle
Hühneraugen!

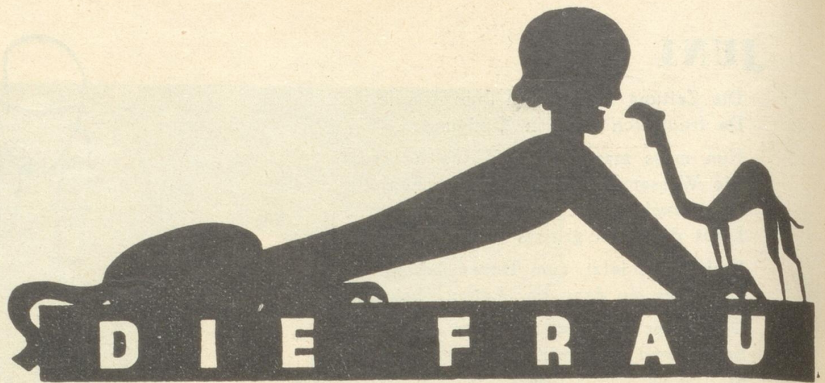
Preis Fr. 1.50. In allen Apothe-
ken u. Drogerien oder durch:
Apotheke H. Kuoch, Olten

Oh!



ein graues
Haar
Haarfärben

Graue und missfarbige Haare wer-
den kunstgerecht behandelt und in
natürliche Töne gebracht. Verkauf
des besten Haarwiederherstellers
à Fr. 7.—, sowie aller gutbekann-
ten Haarfärbemittel. — Erster
Salon für moderne Haarfärbung und
individuelle Dauerwellen. Nähere
Auskunft u. Preisliste bereitwilligst.
F. Kaufmann, Kasernenstr. 11,
Zürich, b. d. Sihlbrücke, Tel. 32,274.



Den Frauen von heute und morgen

An die lieben Frauen und an die es
gerne werden möchten!

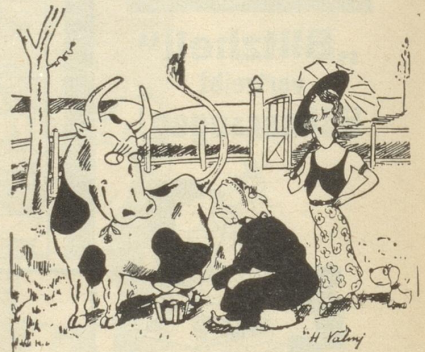
Je nach dem Wohlwollen, das uns ent-
gegengebracht wird, drehen auch wir
den andern Menschen die bessere oder
schlechtere Seite zu. Die massenhaft
eingegangenen Liebesbriefe veranlassen
mich als «Adonis der Seele und des
Leibes» (wie der Herr Redaktor spöt-
tisch in vorletzter Nummer glaubte bei-
fügen zu müssen), meine Feder zugun-
sten der Frauen in die Schwärze mei-
nes tiefen Tintenfassens zu tunken. (Aus
Rache gegen den Herrn Redaktor so-
wie gegen den Setzer!) Und zwar liegt
meinem Rachebedürfnis folgende Ur-
sache zugrunde.

Vor mir liegen einige Karten, worauf
es heisst, «Lieber Herr B.....! Dann aber
folgte eine Brief, in dem die Anrede
war, «Sehr geehrter Herr B.....! —
Was mochte wohl das Letztere anders
sein als eine höfliche und merktewas
Abweisung, dass man keine nähere Be-
kanntschaft von seitens der Redaktion
mit mir zu machen wünsche. Denn ich
hatte den Wunsch vernehmen lassen,
den Herrn Spalter des nähern kennen
zu lernen! Hört, hört! Er trug wohl die
Befürchtung in sich, dass ich ihn in sei-
nem Zürich respektiv bei dessen Ein-
wohnerinnen ausstechen würde? Und
dann der Setzer, der in seinem blöden
quatschigen Junggesellentum, ohne jede
Courage, in der Welt herumgondelt und
höchstens, wie alle Junggesellen, an den
verschiedenen ausseramtlichen Landungs-
plätzen Rorschachs seinen Unrat ab-
lädt wie eine Käsliege ihre Eier.

Indem nun tatsächlich und
kaum glaublich, die Liebesbriefe
so zahlreich eingingen, muss ich
mich nun mit einem Drahtverhau
à la Nebelspalter umgeben, in-
dem ich schreibe «Sehr geehrte
Frauen!» Denn wie Sie ja bereits
bemerkt haben werden, habe ich
auch meine zwei Seiten. Die Gute
lasse ich jetzt zu Euch sprechen
und die Andere lässt mich nicht
zu Worte kommen, weil ich näm-
lich wie gesagt bereits verhei-
ratet bin. Also bitte um Scho-
nung vor weitem Liebesbriefen,
und nun zur Sache:

Als der liebe Gott die Welt ers-
chaffen, schuf er «angeblich» als

Krone der Schöpfung den Mann,
also das sogenannte starke Ge-
schlecht. Dann stellte er dem
Manne ein Weib zur Seite, also
das sogenannte schwache Ge-
schlecht. Es geschah dann jene
Geschichte, die damals ein Apfel
war. Und dann war das starke
Geschlecht, also der Mann, so
furchtbar schwach geworden, dass
er sich von dem schwachen Ge-
schlecht übertölpeln liess. Dar-
um ist bis heute mit dem Worte
«Tölpel» stets ein Mann gemeint.
Der Mann Adam, so genannt, weil



„Kondensmilch haben Sie
wohl keine?“

Ric et Rac

er beim ersten Anblick des Wei-
bes ganz begeistert gerufen «A
Dam'!», war dann weinerlich vor
den Herrn hingestanden, der ihn
geschaffen, und hatte dem schwa-
chen Weibe die Schuld in die
Schuhe geschoben, trotzdem das
Weib barfuss war. Darauf ging
dann der Mann, also das starke
Geschlecht, zu einem Brunnen
und wollte sich reinwaschen. Da
er aber kein Vim zur Verfügung
hatte, gelang es ihm nicht und es
blieb an ihm etwas hängen, das
ein körperliches Gebrechen war.
Denn alle Männer sind seit dazu-
mal mit dem Uebel behaftet, dass
sie mit den Augen zwinkern,



wenn ihnen ein Weib begegnet.

Dies ist in kurzen Zügen die Geschichte von Adam und Eva, also des starken und schwachen Geschlechts.

Doch zur weitem Kenntnisnahme für all die Fortgesprungenen und Uebertölpelten inklusive Setzer noch ein kleiner Anhang.

Ich zitiere aus «In freien Stunden»: Lady Hamilton — Admiral Nelson. Diese Frau machte einen scheuen Helden zum verliebten Narren! Gräfin Dubarry — Ludwig XV. ... dieser Mann hatte eine Strassendirne zur Gräfin gemacht. Und was wäre der grosse Goethe ohne das Weib gewesen? Wem hatte Dante eigentlich seine Komödie zu verdanken? Beatrix! Wer spielte im Weltkrieg eine so überaus grosse Rolle als Spionin? Mata Hari! Immer das Weib, für das Weib und um das Weib.

Nun seid ihr holden Frauen von heute gerächt und ich halte es mit dem grossen Goethe: ich liebe euch alle ihr Feen und sende euch viele Grüsse und Küsse — euer Liebling ... doch nun Schluss, ich höre auf, die andere Seite kommt, ich höre ihre Schritte!

E. W. B.

Das Köstlichste dieser Geschichte ist zweifellos das Honorar. - Der Setzer.

Die andere Dicke

Eine wahre Geschichte

Frau Bimpfl kommt nach Hause. Frau Bimpfl zählt nicht zu den Mageren. So um vierundneunzig Kilo herum dürfte sie haben. «Du, Otto!» schnauft sie, «jetzt habe ich eine Dame gesehen! Ich sage Dir! Die halbe Stadt hat sich nach ihr umgedreht! Die Arme! Dick ist überhaupt kein Ausdruck! Ein Fass! Also ich sage Dir: doppelt so dick wie ich war sie bestimmt. Doppelt! Und dabei noch ganz jung. Das muss doch wirklich krankhaft sein! Und ein schö-

nes Gesicht; aber durch das viele Fett stark beeinträchtigt. Ihre Oberarme waren dicker als meine Schenkel. Und die Fussknöchel! Und dazu ziemlich kurze Kleider! Und hochelegant. Und das Fettkissen auf dem Nacken war so gross, dass es den Mantel herausdrückte. Und das Doppelkinn — also meines ist gar nichts dagegen! — hat nur so gewackelt bei jedem Schritt. — Ja, man muss seinen Schöpfer auf den Knien danken, wenn man nicht so ausartet! Sie hat mir so leid getan, wie sie da gewatschelt ist und alle Menschen sich nach ihr umgedreht haben, besonders die Männer, die sind ja die Unbarmherzigsten! — Aber wahrscheinlich isst sie zu viel. Entschieden wird es daran liegen! Wenn sie ein wenig mässig sein wollte, könnte sie in jedem Monat vier Kilo abnehmen, mindestens. So eine Kur, wie ich sie im vorigen Jahre gemacht habe. Acht Kilo habe ich abgenommen. Charakter gehört dazu.»

«Seither hast Du zehn Kilo zugenommen.»

«Das gebe ich ja ruhig zu! Weil ich nicht mehr die Kur machte. Aber der Mensch soll auch ausserhalb der Kur mässig essen, wenn er nun einmal die unglückselige Veranlagung zum Zunehmen hat.»

«Ja, das sollte er. Vor allem keine Butterbrote, hat Dein Arzt damals gesagt.»

«Du, Otto, wenn ich so wäre wie diese Frau, ich täte mir etwas an, ganz bestimmt, Otto!»

«Das sagt man nicht!»

«Du hast recht, Otto. Aber der Schreck ist mir in alle Glieder gefahren. Man denkt ja doch immer, dass vielleicht doch die Möglichkeit besteht, dass man selbst so wird. Furchtbar!»

«Aber keine Spur! Wenn Du nur isst, was Dir erlaubt ist!»

«Ach ja. Ganz schwach bin ich von dem Schreck. Ah, gut, dass Sie kommen, Anna! Ich muss auf den Schreck etwas essen. Bringen Sie mir ein Butterbrot. Nein, Anna, hören Sie: Bringen Sie mir zwei!»

Wilhelmine Baltinester

Regenerationspillen

Dr. Richard

Waschessenz

Dr. Smith

seit über 100 Jahren bewährt und unübertroffen.

Die Regenerationspillen Dr. Richards sind ein ganz hervorragendes

Kräftigungsmittel

der Sexual-Sphäre bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwachzuständen. Original-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—.

Generaldepôt:

Paradiesvogel-Apotheke Zürich 1

Dr. Brunner — Limmatquai 56

Verlangen Sie kostenlos Gratisprospekte.



Kopf weh!
da hilft
CITO

Ohne schädliche Nebenwirkung. Machen Sie unbedingt einen Versuch. Schachtel Fr. 2.50. In allen

Apotheken oder direkt durch die Apotheke Richter & Co., Kreuzlingen.

Darlehen

sichern Sie sich durch Eintritt in unsere Genossenschaft. Verlangen Sie unverbindlich Statuten, Aufklärung usw. durch

„Dargo“

Darleh.-Genossenschaft
Bahnhofstrasse 57c
Zürich 1

Fort mit Korkstiefeln

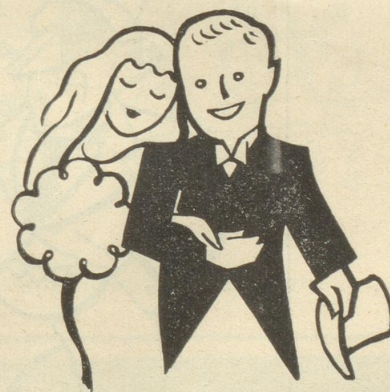


Beinverkürzung ausgeglichen, Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh verwendbar. Gratisbroschüre Nr. 9 senden „Extension“ Frankfurt a. M. Eschersheim. Zweigniederlassung Zürich, Malnaustraße 32. Wir warnen vor Nachahmungen.

Fachärztliche Leitung.

Die. Bo.

5



Die Braut schwärmt für ein Himmelbett, Doch er mit Recht für Rasolett.

Die gute Schweizer-Rasierklinge
RASOLETTE rot-gold 35 Cts.
RASOLETTE Superflexible blau-silber 45 Cts.
ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
In jeder 10er Packung eine Ueberraschung
RASOLETTE A.-G., ZÜRICH, HANDELSHOF

